

Gedanken zur Gottesdienstfeier

Warum feiern wir eigentlich Gottesdienste? Was bedeutet er uns?

In den ganz verschiedenen Gottesdiensten, die wir anbieten, feiern wir in der Kirchgemeinde Sulgen ein Geheimnis: Das Geheimnis Gottes, der die Erde und alles Leben geschaffen hat und erhält.

In unseren Gottesdiensten wird deutlich, dass wir an ein Wunder glauben: An das Wunder der Auferweckung Jesu von den Toten und den Wert allen Lebens in Gottes Reich.

In unseren Gottesdiensten verkünden wir das Ende der Zeit: Gott wird einst richten (kommt von «recht machen») und jedes Leben bewerten.

Diese drei Sätze spiegeln etwas vom Inhalt unserer Kirchgemeinde; und dieser Inhalt ist nicht nur schwer, sondern oft auch ein vollkommener Fremdkörper im alltäglichen Bemühen um Sinn und Wert.

Die Gemeinde, die sich ganz ernst nimmt, hat es nicht leicht in der Welt; und sie macht es der Welt nicht leicht.

Unsere Gemeinde ist nicht nur weltoffen, sondern zugleich auch weltfremd.

Eine Gemeinde, die nur noch verstanden werden will oder gar verstanden wird, hat etwas falsch gemacht.

Natürlich muss unsere Kirchgemeinde wie alle anderen auch für sich werben und mit Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit ihre Inhalte vertreten, so gut das geht.

Aber sie muss bei ihren Inhalten bleiben und darf um ihrer selbst willen nicht so tun, als könne sie es allen leicht machen. Unsere Kirchgemeinde und auch die Gottesdienste tragen schwer am Gewicht der Fremdheit ihres Inhalts.

Geheimnis, Wunder, Ende der Zeit, die Inhalte unserer Gottesdienste, sind Inhalte, die niemandem unmittelbar einleuchten.

Aber gerade darin liegen auch die Kraft und das Gewicht unserer Kirchgemeinde.

Mit ihrer Weltfremdheit und der ständigen Erinnerung daran, wie wertvoll Gottes Reich des Erbarmens ist, wendet sich unsere Kirchgemeinde mit Entschiedenheit und Grösse gegen die Weltverdrossenheit, die umherschleicht und sich mit immer neuen Erlebnissen abzulenken versucht.

Ich glaube: Mit der in den Gottesdiensten gefeierten Erinnerung an das Geheimnis Gottes, das Wunder der Auferstehung und das Ende der Zeit, erweist unsere Kirchgemeinde der Welt den besten Dienst, den sie ihr geben kann: Die Kirche überlässt Welt und Menschen niemals sich selber.

Wegen dieser Botschaft kommen Menschen auch in den Gottesdienst: Gott soll sich zeigen, er soll uns nicht alleine lassen in der verwirrend unübersichtlichen Welt. Er soll eingreifen. Er soll heilen, uns und die anderen. Wo sollen sie sonst mit diesen Anliegen hingehen?

Und auf diese Sehnsüchte antworten wir in unseren Gottesdiensten unaufgeregt, behutsam und persönlich, also glaubwürdig.

Unsere Antworten sind vorsichtig, aber bestimmt.

Kein Leben ist ohne Gott.

Ein Menschenleben ohne Gott ist undenkbar.

In unseren Gottesdiensten wollen wir sie einladen zur ernstesten Suche nach Gott, trotz aller Widerstände.

Dabei trauen wir Gottes Versprechen, dass er denen nahe ist, die nach ihm suchen.

von Frank Sachweh